

Stellungnahmen zu den Forschungsarbeiten

Center für Integrative Therapie mit Christopher-Marc Gordon et al.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Niels Birbaumer

„Ein Ansatz von oft erstaunlicher und anhaltend positiver Wirksamkeit

Die Arbeit von Christopher-Marc Gordon fußt auf zwei Grundpfeilern. Zum einen setzt er alles daran, die in der klinischen Praxis angewandten Therapien wissenschaftlich zu untermauern, eine gute anglo-amerikanische Tradition empirischer Wissenschaften, die mittlerweile als „evidenzbasierte Medizin“ mehr und mehr Einfluss gewinnt, da sie vor allem den Patienten zugutekommt. Zum anderen betrachtet Gordon das Muskel- und Faszien-System als dynamische Einheit, die sowohl mit dem somatisch-willentlichen als auch dem autonomen Nervensystem eng verbunden ist.

Während die Faszien auch heute noch von vielen als passives Stützgewebe missinterpretiert werden – so wie man früher die sogenannten Gliazellen als so etwas wie „Dienstboten“ für die Nervenzellen ansah –, nimmt Christopher-Marc Gordon die neuen Erkenntnisse über die aktive Beteiligung der Faszien bei Bewegung und Schmerzentstehung nicht nur auf, sondern stellt sie sogar in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Aus diesem Verständnis resultiert eine Behandlungsmethode, die in besonderem Maße auf Selbstkontrolle durch die Patienten setzt: Mittels verschiedener Trainingstechniken sorgt der Patient / die Patientin so selbst für eine Harmonisierung von Faszien und Muskeln.“

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Niels Birbaumer

*Leiter des Instituts für medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie und des Zentrums für Magnetoenzephalographie (MEG), Universität Tübingen
Ospedale San Camillo, Venedig*

Dr. med. Christian Schopper MHBA

„Ich kenne Herrn Christopher Gordon von seinen Vorträgen und Seminaren, seinen Publikationen her, als auch von persönlichen Gesprächen, Kooperationen und auch gemeinsamen Patienten.

Ich halte ihn für einen äußerst versierten und renommierten Spezialisten im Bereich der Faszientherapie und Faszienforschung, der selbst bei chronifizierten und schwerstkranken Schmerzpatienten, Rheumatologischen bzw. orthopädischen Patienten Wege der Behandlung, ja sogar Heilung findet. Seine Konzepte sind für mich nachvollziehbar, präzise formuliert und wissenschaftlich stichhaltig. Ich hoffe sehr, dass diese wichtige Grundlagenarbeit für die Bereiche Schmerzmedizin, Rheumatologie, Orthopädie, Sport- und Unfallmedizin weite Verbreitung gewinnt und entsprechend finanzierte Grundlagen- bzw. Therapieforschung weiterhin und zunehmend möglich sind.“

Dr. med. Christian Schopper MHBA

*Arzt für Neurologie/ Psychiatrie/ Psychotherapie
Arzt für anthroposophische Medizin VAOAS/ GAED*

Dr. biol. Hum. Robert Schleip M.A.

„Aus klinischer Erfahrung wird engagiert-forschende Evidenz

Ich kenne und schätze Christopher-Marc Gordon seit mittlerweile 20 Jahren. Damals hatte er als Physiotherapeut bereits sein Zentrum für Integrative Therapie in Stuttgart gegründet und betreute gerade das Stuttgarter Ballett als leitender Physiotherapeut und Coach. Was jedem, der mit ihm zu tun hatte, damals schon auffiel: Man hatte es nicht nur mit einem überaus klugen und aufgeschlossenen Therapeuten zu tun, sondern auch mit einem forschenden Fachmann, der sich leidenschaftlich für eine inhaltliche und wissenschaftliche Weiterentwicklung auf dem Gebiet der muskuloskeletalen Medizin engagierte und sich nicht mit der in diesem Gebiet verbreiteten Erfahrungsheilkunde („Wer heilt, hat recht“) zufrieden gab.

Kein Wunder, dass er heute zum engen Kreis unserer „Fascia Research Group“ an der Universität Ulm gehört. Unser interdisziplinäres Team erforscht dort einen Bereich des menschlichen Körpers, der wie die Tiefsee ein bis vor wenigen Jahren stiefmütterlich vernachlässigtes Reich war: die Faszien. Mit jedem Lichtstrahl, den die Studien von uns und unseren internationalen Kollegen in das Dunkel werfen, begreifen wir neue Zusammenhänge zwischen Faszien, Muskeln und Schmerzen. Christopher-Marc Gordons beeindruckendes Wissen über das autonome Nervensystem, seine Fähigkeit, Studien zu planen und durchzuführen, externe Forscher und deren Ergebnisse zu integrieren und unsere Forschungsgruppe auf Kongressen sowie in öffentlichen Vorträgen zu vertreten, waren hier in den letzten Jahren von unschätzbarem Wert für unsere Gruppe sowie die internationale Faszienforschung.

Während der gesamten Zeit, in der Christopher-Marc in der Wissenschaft gearbeitet hat, konnte er in seinem Zentrum für Integrative Therapie mit seinem Team aus versierten Therapeuten vielen Patienten helfen. Doch er ging bei seiner Arbeit stets einen Schritt weiter als viele seiner praktisch tätigen Kollegen. Er evaluierte, was er und seine Mitarbeiter taten, um schließlich evidenzbasiert arbeiten zu können. Das bedeutet eine wissenschaftsorientierte Ausrichtung, in der bevorzugt solche therapeutischen Verfahren angewendet werden, deren Erfolge sowie Erklärungsmodelle einer kritischen wissenschaftlichen Hinterfragung am überzeugendsten standhalten. Um hierzu selbst beizutragen, führte er mit einem Team zahlreiche Studien durch, die das medizinische Verständnis zu den Wirkmechanismen einer fasziellen Schmerztherapie auf mehreren Fronten weiterentwickelten.

Ich weiß, dass Christopher-Marc Gordon neben seiner ernsthaften Forscherseele seit mindestens einem Jahrzehnt noch einen viel weiterreichenden Traum hegte, nämlich seinen Patienten Methoden an die Hand zu geben, die sie dazu befähigen, eine Vielzahl von Problemen, vor allem chronische Rückenschmerzen, selbst zu behandeln. Zu diesem Zweck entwickelte er in den letzten Jahren ein Gerät, den Fascia-ReleaZer®, das gerade auf den Markt kommt. Dass Christopher-Marc Gordon die Wirksamkeit des Fascia-ReleaZers® in mehreren Studien, auch zusammen mit der Universität Tübingen, nachgewiesen hat, mag er – so wie ich ihn kenne – als „eine Selbstverständlichkeit“ bezeichnen. Ich selbst bin hier jedoch ein weiteres Mal von seiner authentischen Gründlichkeit mehr als beeindruckt, zumal er die Verbreitung dieses beeindruckenden Selbstbehandlungs-Werkzeuges so lange zurückhielt, bis die entsprechenden groß angelegten Studien ausgewertet waren und ihn und uns von der hohen Wirksamkeit überzeugt hatten....“

Dr. biol. hum. Robert Schleip M.A.

*Direktor der Fascia Research Group, Universität Ulm
Forschungsdirektor der European Rolwing Association*